

Teil 34: 160 Jahre AKV und dessen Ursprünge in der Florresei

Die Geschichte des organisierten Karnevals in Aachen beginnt mit dem „Aachener Carnevals Verein Florresei“ im Jahr 1829. Alle Mitglieder, egal welchen Standes, redeten sich mit „Florres“ an. Die Farben der Gesellschaft waren Grün-Gelb-Rot-Weiß, welche vier Aachener Stadtteile bezeichnen sollten.



Am 12. Februar 1829 im Aachener Stadttheater – es sollte lange Jahre das Vereinsquartier bleiben – trat die Gründungsversammlung der Florresen zusammen, deren Zusammenschluss schon laut Einladungsschreiben dazu dienen sollte, „den der Menschheit von Haus aus angestammten Trieb zur Narrheit nach Leibeskräften zu kultivieren und zu perfectionieren“. In den Gründungsstatuten wird es heißen, der Verein diene „zu einer würdigen dem Einzelnen sowohl als dem Allgemeinen ersprießlichen Feyer der heiteren Carnevals-Zeit. Diesem Grundprincipe gemäß kann der Zweck dieser Gesellschaft kein anderer sein, als den eigenthümlichen Frohsinn dieser Tage mit dem ernstern Streben des Wohlthuns zu verbinden“.

Ein Anliegen des Vereins war auch immer wohlthätigen Zwecken gewidmet. So



wurden alljährlich 111 unbemittelte Aachener Bürger in festlicher Sitzung bewirtet und beschenkt und zwar Fackelsonntag durch die alte „Aachener Florresei“.

In den Jahren nach der Gründung gab es Unstimmigkeiten und Streitigkeiten zwischen den Mitgliedern, was dann am 9. November 1859 zur Gründung eines neuen Vereins führte, der noch im Gründungsjahr 222 Mitglieder aufweisen sollte. Erster Präsident des neuen Vereins war mit Christian Felix Ackens (1816-1866) nicht einfach nur ein Ex-Florres – was angesichts der Gründungsgeschichte fast selbstverständlich ist – sondern der



Festsitzung der Aachener Florresei

Ex-Präsident der Florresei, der dort von 1853 bis zur Krise 1859 den Vorsitz inne hatte und eine Reihe von Vereinsfunktionären zum Übertritt in die Neugründung überreden konnte.

Die Vereinsfarben (und somit die Farben der Kappe) änderte man zunächst nicht. Bis 1871 behielt man das Grün-Gelb-Rot-Weiß der Florresei bei und ersetzte dann erst das Grün gegen das heute noch übliche Blau und auch hinsichtlich des Namens gaben sich die „Neuen“ ausgesprochen konservativ, indem sie sich bewusst in die Traditionslinie der Florresei als „Aachener Carnevals-Verein“ stellten und sich ganz schlicht „Neuer

Aachener Carnevals-Verein“ (NACV) nannten. Erst 1862 entfiel im internen Gebrauch das „Neue“ im Vereinsnamen; es blieb nun beim ACV (seit 1922 AKV). Beide Vereine existierten so lange Zeit nebeneinander. Jedoch war es der ACV, dem die alleinige Aufgabe zufiel, den Aachener Stadtprinzen zu stellen.

1864 übernahm es nämlich der ACV, die großen Aachener Karnevalsgesellschaften an einen Tisch zu holen und den Zug gemeinsam zu organisieren. Und nach einer Unterbrechung von fast 20 Jahren sollte es dann wiederum der ACV sein, der die Initiative zur Wiederbelebung der Maskenzüge ergriff und für 1883 in Absprache mit der Florresei und der Oecher Penn einen Rosenmontagszug zustande brachte. Zwar sollte dessen Organisation auch in den Folgejahren nie bei einer Gesellschaft allein liegen – man fand sich immer zu einem „Fest-Comitée“ zusammen –, doch prägte der ACV den Zug nun zumindest durch seine unausgesetzte Teilnahme und (seit 1864) durch die Präsenz des von ihm gestellten „Prinzen Carneval“ als Abschluss und Höhepunkt des Zuges, um den herum sich auch zunehmend das Motto des Zuges formulierte. Seit dieser Zeit stellt der AKV den Prinzen Karneval bis in die heutige Zeit. Der erste namentlich bekannte Prinz stammt von 1881. Sein Vater stammte aus Aachen, die Mutter war Amerikanerin, und er wurde in den USA geboren. Sein Name war Arthur von Reumont, aber dies ist eine andere Geschichte.

Eine aktuelle Ausstellung im „Aquis Plaza“ lässt die Geschichte des Aachener Karnevals und des AKV wieder aufleben.

Weitere Informationen finden Sie unter www.sammlung-crous.de oder bei einem persönlichen Besuch in der Sammlung.